

zell am see

der hippolyt



**Ferry Porsche
Congress Center**
4 Seiten Sonderbeilage

Kunst und Kultur
Eröffnung Skulpturpark
Thumersbach

Jugend
JAZ-Card ein voller Erfolg

Gesundheit
Tele-Medizin

Chronik
Von den Bräuwiesen
zum Kongresszentrum



Bürgermeister Dr. Georg Maltschnig:
„Wir können alle sehr stolz auf unser neues
Congress Center sein!“



Liebe Zellerinnen und Zeller!

Das neue Ferry Porsche Congress Center ist fertig gestellt. Ein Projekt, das seit Jahrzehnten als Wunschprojekt vieler Gemeindevertretungen intensiv diskutiert wurde, kann nunmehr seiner Bestimmung übergeben werden. Bereits Ende der 70er Jahre gab es ein fertiges Bauprojekt, das allerdings mangels finanzieller Bedeckungsmöglichkeiten schließlich doch nicht zur Ausführung gelangte und in der Schublade verschwand. In weiterer Folge wurde es zwar ruhig um das Veranstaltungszentrum aber immer wieder bemerkte man das Fehlen einer derartigen Infrastruktureinrichtung, die für das Selbstverständnis einer Bezirkshauptstadt absolut notwendig ist.

Schon bald nach meiner Amtsübernahme als Bürgermeister bestärkten mich viele Gespräche mit Verantwortlichen aus dem Tourismus und Kulturbereich, dass der Wunsch nach einem modernen Tagungs- und Veranstaltungszentrum und die Notwendigkeit eines solchen nach wie vor gegeben ist. Da die wirtschaftliche Situation der Stadtgemeinde sich überaus positiv entwickelte und auch der Tourismusverband sowie die gesamte örtliche Wirtschaft durch die zweckgebundene Erhöhung der Tourismusabgabe einen wichtigen Finanzierungsbeitrag zu leisten imstande waren, konnte die Gemeindevertretung der Stadt Zell am See sich an dieses Vorhaben wagen. Mein Vorschlag, die gesamte Vorbereitung und Abwicklung im Wesentlichen einer kleinen Projektgruppe, bestehend aus Mitgliedern der politischen Parteien, unserer wichtigsten Beamten und Vertretern des örtlichen Tourismus, zu übertragen, war goldrichtig. Von Anfang an wurde unter Anleitung eines professionellen Projektmanagements sachbezogen und ergebnisorientiert das Projekt Veranstaltungszentrum Schritt für Schritt erar-

beitet und vorangetrieben. Ich möchte mich bei allen, die in dieser Projektgruppe mitgearbeitet haben, sehr herzlich für ihre engagierte Arbeit und ihre oft wichtige fachliche Unterstützung bedanken. Egal in welcher Zusammensetzung, herrschte in dieser Arbeitsgruppe ein überaus konstruktives Gesprächsklima und das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Natürlich mussten viele Probleme gelöst werden, beispielsweise die Standortfindung, das Aussiedeln des Tennisclubs Zell am See und die Errichtung eines neuen Tenniszentrums in Schüttdorf, die Verzögerung durch die unergiebigste Diskussion über die Betriebsführung der Tiefgarage und vieles mehr. Letzten Endes zählt aber das Ergebnis: Zell am See hat einen wichtigen Schritt in die Zukunft gemacht. Nunmehr gilt es, dieses Haus mit Leben zu erfüllen und es zu einem wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zentrum unserer Stadt zu machen.

Ich möchte mich gerade im hippolyt, unserer Gemeindezeitung, im Speziellen bei vier Mitarbeitern bedanken, die besonders viel zum Erfolg des Ferry Porsche Congress Centers beigetragen haben: Anton Unterluggauer hat als Projektmanager stets die Fäden in der Hand gehabt und mit Übersicht und Zielstrebigkeit einen Hauptanteil in der Projektarbeit geleistet. Die Sachkenntnis und das Wissen um viele Zusammenhänge machten die Arbeit des Stadtamtsdirektors Mag. Josef Jakober auch bei diesem Projekt unentbehrlich. Thomas Feichtner, der Leiter der Finanzverwaltung, war naturgemäß in Fragen der Finanzierung für mich ein überaus wichtiger Berater, der stets mit guten Vorschlägen die Finanzierung so aufstellte, dass sie für die Stadtgemeinde auch leistbar war. Und unser bereits aus dem aktiven Gemeindedienst

ausgeschiedener Bauamtsdirektor Ing. Gislher Essl machte auch diesen Bau zu seiner eigenen Herzensangelegenheit und war für mich beginnend von der Durchführung des Architektenwettbewerbs, bis zur Fertigstellung eine unverzichtbare Unterstützung. Es hat aber das gesamte Gemeindegemeinschaftsteam bestens gearbeitet und alle gemeinsam können stolz auf das Erreichte sein.

Die Zeller Bevölkerung und sonstige Interessierte aus dem Pinzgau haben am 01. September die Möglichkeit, das neue Ferry Porsche Congress Center in Augenschein zu nehmen und sich von den großartigen Möglichkeiten, die dieses Haus

bietet, zu überzeugen. Natürlich wünsche ich mir, dass sich dieses Haus zu einem wirklichen Zentrum des gesellschaftlichen Lebens unserer Stadt entwickelt und dazu beiträgt, unseren Optimismus für eine gute Zukunft zu stärken.

Ihr Bürgermeister

MMag. Dr. Georg Maltschnig

FINANZEN

Stadtgemeinde besetzt alle Behindertenarbeitsplätze

Grundsätzlich wäre jeder größere Dienstgeber in Österreich gem. Behinderteneinstellungsgesetz verpflichtet, pro 25 Beschäftigten einen Behinderten einzustellen. Doch viele Unternehmer zahlen lieber die Ausgleichstaxe von € 209,-, die jeder fehlende Behinderte pro Monat kostet (2007).

Nach Auskunft des Sozialministeriums werden nur 64 % der verpflichtenden Behindertenarbeitsplätze tatsächlich erfüllt. Für die übrigen 36 %, das sind rund 28.000 Stellen, wird lieber die Ausgleichstaxe bezahlt. Derzeit sind rund 93.000 Menschen als „begünstigte Behinderte“ in Österreich gemeldet. Sie leiden an einer „andauernden körperlichen,

geistigen oder psychischen Funktionsbeeinträchtigung oder Beeinträchtigung der Sinnesfunktionen, die geeignet ist, die Teilhabe am Arbeitsleben zu erschweren“, heißt die Umschreibung im Behinderteneinstellungsgesetz.

Die Stadtgemeinde Zell am See als Dienstgeber (ohne Krankenhaus) hatte im Jahr 2006 mit 99,37 % fast alle seine Behindertenarbeitsplätze besetzt und die Quote mehr als erfüllt.



Thomas Feichtner

IMPRESSUM

„der hippolyt“: Amtliche Mitteilung der Stadtgemeinde Zell am See
Herausgeber, Medieninhaber, Redaktion: Stadtgemeinde Zell am See
Redaktionelle Leitung: Mag. Barbara Fink
Anschrift: Stadtgemeinde Zell am See, Brucker Bundesstraße 2, 5700 Zell am See, Tel: 06542/766-0, Fax: 06542/766-30, E-mail: office@gde-zellamsee.salzburg.at; www.zellamsee.salzburg.at
Layout: Nill | Die Agentur, Loferer Bundesstraße 38, 5700 Zell am See
Druck: Druck Werbung Schied, Flugplatzstraße 16, 5700 Zell am See
Verlagspostamt: 5700 Zell am See; Erscheint vierteljährlich.

Der nächste „hippolyt“ erscheint am 30.11.2007 (Redaktionsschluss: 02.11.2007).



Krankenhaus Zell am See

Tele-Medizin macht Schlaganfall-Therapie vor Ort möglich



Beim Schlaganfall zählt jede Minute

Je früher der Betroffene behandelt wird, desto größer ist die Chance, mit geringeren oder sogar ohne Schäden davon zu kommen. Für Patienten im Pinzgau war die Zeit bis zur Aufnahme an der Neurologie in der Landeshauptstadt oft zu lang. Eine Video-Hochgeschwindigkeitsleitung zwischen der Salzburger Christian-Doppler-Klinik und der Abteilung für Innere Medizin in Zell am See macht es nun möglich, dass eine neue Therapie vor Ort und ohne Zeitverlust eingesetzt werden kann.

Jährlich erleiden etwa 20.000 Österreicher einen Schlaganfall

In einem Blutgefäß, das zum Hirn führt oder im Hirn verläuft, kommt es zu einem plötzlichen Verschluss und dadurch zu einer Störung der Blutzufuhr im Gehirn. Innerhalb von Minuten sind Gehirnzellen im Kerngebiet der Durchblutungsstörung vom Absterben bedroht, in der Umgebung innerhalb von Stunden.

Zeitfaktor entscheidet

Durch eine neue Behandlungsform des Schlaganfalles, die Lysetherapie, wird versucht, das Gerinnsel im Gehirn aufzulösen

und damit eine dauerhafte Behinderung zu vermeiden. Allerdings spielt hier der Zeitfaktor eine entscheidende Rolle: Die Lyse ist nur innerhalb der ersten 3 bis 6 Stunden nach Auftreten von neurologischen Ausfallerscheinungen möglich.

Gemeinsame Befundung per Video-Konferenz

Voraussetzung für die neue Therapie ist eine schnelle und präzise Darstellung des Gehirngewebes, die mit dem neuen 64-Zeiler-CT im Krankenhaus Zell am See möglich ist. Wenn eine Hirnblutung, die einen anderen Behandlungsweg erfordert, ausgeschlossen werden kann, wird der Patient auf die Intensivstation transferiert. Dort erfolgt über das Videokonferenzsystem zwischen Zeller Internisten und Salzburger Neurologen eine gemeinsame Analyse des Patienten. Auf ihrem Bildschirm haben die Ärzte der Salzburger Neurologie die CT-Aufnahmen des Patienten vor sich und können, mit Hilfe einer ausgefeilten Videotechnik, mit dem Patienten auch sprechen und ihn sehen. Anschließend wird, wenn möglich, die sogenannte Lyse durchgeführt: Eine

Infusion über 60 Minuten unter strengster Überwachung des Patienten, die Gerinnsel im Gehirn auflösen kann. Kommt rechtzeitig wieder Blut in die unversorgten Bereiche des Gehirns, können sich Schädigungen zurückbilden.

Anzeichen erkennen und ernst nehmen

Leider scheidet die Möglichkeit dieser neuen Therapieform häufig daran, dass die Patienten von sich aus zu spät ins Krankenhaus kommen. „Bei plötzlichen Störungen oder Ausfällen, wie z. B. Lähmungen oder Gefühlsstörungen einer Körperseite bzw. des Gesichts, Sprach- und Sehstörungen, hängendem Mundwinkel, Drehschwindel oder Taubheitsgefühl im Mund, muss der Betroffene unverzüglich, am besten mit der Rettung, in die Notaufnahme des Krankenhauses Zell am See gebracht werden“, betont der Vorstand der Internistischen Abteilung des Krankenhauses Zell am See, Prim. Univ.-Doz. Dr. Réne R. Wenzel.



Dr. Herbert Mayer

INFRASTRUKTUR

„Altes Krankenhaus“ im Stadtzentrum wird abgerissen

Alle die noch einen Blick auf das geschichtsträchtige „alte Krankenhaus“ in der Saalfeldner Straße im Stadtzentrum von Zell am See werfen wollen, sollten dies bald machen, denn ab Mitte September 2007 beginnt der Abriss des Gebäudes.

Die Absiedelung diverser Benutzer begann mit dem Auszug der Vereine im Dezember 2005, denen in der Ebenbergstraße in der ehemaligen Rot-Kreuz-Zentrale neue Vereinsräumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden konnten.

In der Folge musste noch etlichen Mietern Ersatzwohnungen beschafft werden.

Mittlerweile liegen sowohl eine Stellungnahme des Bundesdenkmalamtes vor, welche bescheinigt, dass das Gebäude nicht schutzwürdig ist, als auch ein Abbruchbescheid der Bezirksverwaltungsbehörde, so dass dem Abbruch keine Hindernisse mehr entgegenstehen.

Die Abbrucharbeiten werden ca. 3 Wochen in Anspruch nehmen. Vorübergehend ist vorgesehen die zusätzlich gewonnene Fläche als Ergänzung zum schon bestehenden Parkplatz zu nutzen.



Mag. Josef Jakober



Überschneidungen

Skulpturenausstellung des oberösterreichischen Künstlers Stefan Esterbauer



Der Bildhauer Stefan Esterbauer präsentiert in der Turmgalerie Schloss Rosenberg Arbeiten, die während eines Stipendiats an der Kunstuniversität Athen/Griechenland, entstanden sind.

Der Titel der Ausstellung „Überschneidungen“ rührt von der Vorliebe des Künstlers für seine geometrische Formensprache. Den Zugang zu seiner Arbeit beschreibt Stefan Esterbauer mit folgenden Worten:



„Den Entwürfen meiner Arbeiten liegt meist die Quaderform zu Grunde. Durch Aufspalten, Aufschneiden, Spreizen, Aufbiegen, Durchbrechen, Übereinanderstapeln entstehen neue Konstellationen. Eine bestimmte Aktion konsequent auf das Material wirken zu lassen, führt automatisch zu einer logischen Form und Inhaltlichkeit. So ist z.B. ein bewusst gesetzter Durchbruch bereits mit verschiedenen Metaphern behaftet wie z.B.: des

Befreienden, der Hoffnung, des Weiblichen. Die spannende Aufgabe besteht für mich darin, diese Formen und deren einhergehende Begrifflichkeiten in einen neuen Zusammenhang zu bringen.“

Der Großteil der gezeigten Objekte in Zell am See ist aus griechischem Marmor. Ergänzt wird die Ausstellung mit großformatigen bis zu 2 Meter hohen Arbeiten aus heimischem Nuss- und Birnbaumholz.

Der 1978 geborene Künstler erlernte zunächst das Tischlerhandwerk und absolvierte dann die Holz- und Steinbildhauerschule Hallstatt. Im Anschluss daran - Studium an der Kunstuniversität Linz (Bereich Bildhauerei) bei Wolfgang Kirchmayer und Renate Herter.

Zur Zeit arbeitet Esterbauer an seiner Diplomarbeit. Durch dessen künstlerische Tätigkeit war Stefan Esterbauer zuletzt an Austauschprojekten in Südafrika und Griechenland beteiligt. Weiters ist er auf verschiedenen Bildhauersymposien in Österreich, Deutschland und der Schweiz vertreten.

Die Vernissage findet am **06. September in der Turmgalerie Schloss Rosenberg**, um **19.30 Uhr**, statt.

Ausstellungsdauer
06.09. – 17.10. 2007
Mo – Do 8.00 – 17.00 Uhr
Fr 8.00 – 12.00 Uhr



Bilder: Stefan Esterbauer

Zivilschutz-Probearm in ganz Österreich

Für Ihre Sicherheit Land Salzburg

Zivilschutz-Probearm

in ganz Österreich

am Samstag, 6. Oktober 2007, zwischen 12:00 und 13:00 Uhr

Österreich verfügt über ein flächendeckendes Warn- und Alarmsystem. Mit derzeit über 8.170 Sirenen kann die Bevölkerung im Katastrophenfall gewarnt und alarmiert werden. Um Sie mit diesen Signalen vertraut zu machen und gleichzeitig die Funktion und Reichweite der Sirenen zu testen, wird jeden ersten Samstag im Oktober ein **österreichweiter Zivilschutz-Probearm** durchgeführt.

Bedeutung der Signale

- Sirenenprobe** 15 Sekunden
- Warnung** 3 Minuten gleich bleibender Dauer
Herannahende Gefahr! Radio oder Fernseher (ORF) einschalten, Verhaltensmaßnahmen beachten. Am 6. Oktober nur Probearm!
- Alarm** 1 Minute auf- und abschwellender Heulton
Gefahr! Schützende Räumlichkeiten aufsuchen, über Radio oder Fernseher (ORF) durchgeführte Verhaltensmaßnahmen befolgen. Am 6. Oktober nur Probearm!
- Entwarnung** 1 Minute gleich bleibender Dauer
Ende der Gefahr! Weitere Hinweise über Radio oder Fernseher (ORF) beachten. Am 6. Oktober nur Probearm!

Infotelefon am 6. Oktober von 11:00 bis 13:00 Uhr
 Land Salzburg: 0662-8042-5454
 Zivilschutzverband: 0662-83999-0
 Achtung: Keine Notrufnummern blockieren!
<http://www.salzburg.gv.at/sicherheit.htm>

RÄTSEL

Auf welchen Seiten befinden sich diese Bilder?



Schreiben Sie die richtige Lösung auf eine Postkarte und senden Sie diese an: Stadtgemeinde Zell am See, Brucker Bundesstraße 2, 5700 Zell am See. Oder Sie schreiben einfach ein E-mail an: office@gde-zellamsee.salzburg.at.

Zu gewinnen gibt es eine Saisonkarte 2007/08 des Fußballclubs Zell am See.

Einsendeschluss ist der 14. September 2007

Gewinner der Ausgabe 26/07 ist Herr Klaus Hasenauer aus Zell am See. Herzlichen Glückwunsch!

Personalangelegenheiten der Stadtgemeinde Zell am See



Martin Rieder - Schulwart im Schulzentrum Zell am See

Martin Rieder hat Anfang Juli die Stelle des Schulwarts für die Haupt- und Volksschule in Zell am See übernommen. Sein Vorgänger, Kurt Gruber, hat sich entschlossen, sich voll und ganz auf seine Landwirtschaft zu konzentrieren und das Dienstverhältnis mit der Stadtgemeinde nach 16 Jahren beendet. Der gelernte Tischler ist als Hauswart auch für die Stadtbücherei, den Kindergarten Bergstraße und das Haus der Begegnung in der Ebenbergstraße zuständig. Herr Rieder war in den letzten Jahren als selbständiger Modelleur viel im Ausland unterwegs und kommt ihm seine Erfahrung und sein handwerkliches Geschick bei seiner vielseitigen Tätigkeit jetzt sehr entgegen.



Stefanie Heinz wurde zur Leiterin im Kindergarten Bergstraße bestellt

Mit Beschluss der Gemeindevorsteherung vom 18.07.2007 wurde Stefanie Heinz zur Leiterin des Kindergartens Bergstraße bestellt. Die bisherige interimistische Leiterin, Michaela Gruber, wird als gruppenführende Kindergartenpädagogin in den Kindergarten Porscheallee wechseln. Frau Heinz hat im Juni 2002 ihre Ausbildung an der Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik in

Bischofshofen abgeschlossen und ist seit Jänner 2003 bei der Stadtgemeinde tätig. Als erste Reaktion sagte Stefanie Heinz: „Ich freue mich auf diese neue Herausforderung und auf eine erlebnisreiche Zeit mit den Kindern und wünsche mir eine konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen, den Eltern und der Stadtgemeinde.“



Gerhard Ortner unterstützt Line Andersen im Jugendzentrum Zell am See

In der letzten Ausgabe wurde Natascha Edlinger als neue Mitarbeiterin vorgestellt. Da sie völlig unerwartet im Rahmen eines Entwicklungshilfeprojektes in Afrika ein Angebot erhalten hat und diese Gelegenheit ein Jugendtraum von ihr ist, hat sie uns wieder verlassen. Seit Anfang Juli haben wir mit Gerhard Ortner bereits wieder Verstärkung im JUZ.

Herr Ortner hat sein Diplomstudium an der Pädagogischen Akademie für Hauptschulen und Polytechnische Lehranstalten abgeschlossen und kann als ausgebildeter Bewegungssowie Sportlehrer entsprechende sportliche Impulse in seine Arbeit im Jugendzentrum einbringen. Seine sportlichen Interessen sind sehr vielseitig. Neben Ski- und Snowboardlehrer, Rettungsschwimmer und Fahrradguide kann er auch einen Indoor-Kletterschein vorweisen.



Sylvia Wimmer

Barrierefreies Internet

Neuer Internetauftritt der Stadtgemeinde Zell am See

Die Homepage der Stadtgemeinde Zell am See präsentiert sich in neuem Design.

Für alle Webseiten öffentlicher Einrichtungen ist ab **01. Jänner 2008** ein barrierefreier, WAI-konformer Internetzugang gesetzlich vorgeschrieben. WAI (Web Accessibility Initiative) steht für sehbehindertentaugliche Darstellung von Inhalten im Internet.

Sehbehinderte können durch optimierte Farbkontraste sowie durch Vergrößerungsmöglichkeit des Schriftgrades Webinhalte leichter lesen. Blinde kön-

nen sich mit Hilfe von Screenreader-Programmen die Inhalte von Webseiten vorlesen lassen oder über spezielle Tastaturen lesen und bereitgestellte Formulare bearbeiten.

Besuchen Sie uns unter:

www.zellamsee.eu

www.zellamsee.salzburg.at

und nutzen Sie die Informationen und e-Government-Services der Stadtgemeinde Zell am See.



Franz Hochwimmer

KURZ NOTIERT

✓ Sperre Schmittentunnel

Aufgrund von umfangreichen Sanierungsarbeiten erfolgt eine Sperre des Schmittentunnels im Zeitraum von **8.10. bis 19.10.2007**. Der Verkehr wird in dieser Zeit über Zell am See umgeleitet, zusätzlich wird auch auf die Umfahrungsmöglichkeit über die L247 Thumersbacher Landesstraße hingewiesen. Der Hauptgrund für die lange Tunnelsperre ist die Erneuerung des Tunnelanstriches auf einer Fläche von ca. 47.000 m².

✓ Feuerbrand auf Obstbäumen

Die hochansteckende Bakterienkrankheit „Feuerbrand“ bedroht derzeit die Obstbäume in unserer Region. Wenden Sie sich bei Feuerbrandverdacht an unseren Feuerbrandbeauftragten: Wolfgang Mauracher, Gärtner im Wirtschaftshof der Stadtgemeinde Zell am See, **Tel. 766-95 oder 0664 / 96 15 608**.



✓ Dirndlgwandl-Sonntag im Bundesland Salzburg

Der Gauverband der Pinzgauer Heimatvereinigungen lädt am 09. September 2007 zum 3. Dirndlgwandl-Sonntag ein. Schwerpunkt der Veranstaltung ist die um 11.00 Uhr stattfindende Festmesse im „Pinzgauer Dom“ Maria Kirchtal mit Schützensuperior Univ. Prof. Dr. Hans Paarhammer unter Mitwirkung von Musikgruppen des Gauverbandes Pinzgau. Im Anschluss findet ein Frühschoppen im Wallfahrergasthof und den umliegenden Gasthöfen statt.

JAZ: Junge Aktive ZellerInnen

Die Stadtgemeinde Zell am See hat in Zusammenarbeit mit Akzente Pinzgau ein Sommerferienprogramm für Jugendliche erstellt. Das Projekt orientiert sich an der YEP-Card Kaprun. 12 – 16 jährige ZellerInnen haben die Möglichkeit, sich in ihrer Freizeit sozial zu engagieren und verschiedenste Einrichtungen kennenzulernen.

In 15 verschiedenen Einrichtungen können die jungen Menschen Erfahrungen sammeln und in diverse Berufe „hineinschnuppern“.

Das soziale Engagement der Jugendlichen wird belohnt. Für eine Stunde erhalten die Jugendlichen einen Gutscheinpunkt. Die gesammelten Punkte können im Rathaus gegen Warengutscheine oder Dienstleistungen eingelöst werden. Die Stadtgemeinde Zell am See hat 15 Partnerfirmen gefunden, welche Gutscheine vergünstigt zur Verfügung stellen. Auf diesem Weg möchte sich die Stadtgemeinde nochmals bei

allen Einrichtungen und allen Partnerfirmen recht herzlich für die Unterstützung bedanken.

Erste Erfahrungen

Erfreulicherweise bemerkten wir bereits bei der Schultour in der Hauptschule Zell am See (22.06.2007), bei der Projektpäsentation im Jugendzentrum Zell am See (29.06.2007) und nach den Presseinschaltungen vom 27. und 28.06.2007, dass die JAZ-Card heiß begehrt ist.

Projektstart am 06.07.2007

Bereits bei Projektstart wurden die ersten Punktepässe ausgestellt und schon am 09.07.2007 die ersten Punkte gegen Gutscheine eingetauscht. Zusammenfassend kann die Stadtgemeinde Zell am See feststellen, dass die JAZ-Card von den Jugendlichen sehr gut angenommen wird.

Bis dato haben sich 89 Jugendliche für das JAZ-Card Projekt angemeldet und die meisten Teilnehmer haben schon mehrere Einrichtungen besucht und dort Erfahrungen gesammelt.



Im Bild von links: Brunbauer Marcel, Ofensberger Thomas. 500 Seeforellen wurden von der Fischzucht Prielau in den Zeller See gebracht.



Im Bild von links: Selina Jakob und Sarah Salchegger im Kindergarten Porscheallee.

Streetwork Pinzgau

STREETWORK – eine moderne Form der Sozialarbeit, die bei der Problembewältigung unterstützt



Streetworkerin Johanna



Streetworker Sascha

Seit Februar 2007 sind die Streetworker Johanna und Sascha im Pinzgau unterwegs. Vorwiegend arbeiten die beiden in Saalfelden und Zell am See, da dort die Schulzentren situiert sind.

Folgende Grundsätze werden von Johanna und Sascha bei ihrer Arbeit beachtet:

1) Anonymität/ Vertraulichkeit:

Die Gespräche sind vertraulich und der Inhalt gelangt nicht nach außen. Der Jugendliche muss bei dem Gespräch keine persönlichen Daten angeben.

2) Parteilichkeit:

Das Streetwork-Team Pinzgau versucht den Jugendlichen klar zu machen, dass es nur um sie selbst geht und wird die Position des Jugendlichen nie in Frage stellen. Die Bedürfnisse der jungen Menschen werden ernst genommen und deren Interessen werden vertreten. Die Streetworker bieten den Jugendlichen Hilfe zur Selbsthilfe.

3) Freiwilligkeit:

„Unter Zwang macht man alles ungern!“ Der Jugendliche muss freiwillig die Hilfe der Streetworker annehmen.

Es gibt keine Altersbeschränkungen, jedoch liegt das Hauptaugenmerk auf Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren. Hilfe und Beratung der Streetworker ist für die Jugendlichen kostenlos.

Der Rechtsträger des Streetwork-Projektes Pinzgau ist die Caritas

Weiters wird das Projekt durch das Land Salzburg und von den Gemeinden Saalfelden, Zell am See, Leogang, Kaprun und Bruck finanziert. Momentan sind Saalfelden und Zell am See jene zwei Gemeinden in denen das Streetwork-Team am häufigsten auf den Straßen zu finden ist.

Öffnungszeiten

Montag und Donnerstag von 16.00 - 19.00 Uhr. An jedem zweiten Wochenende sind die Streetworker auch auf den Straßen und in Lokalen unterwegs. Die Büroräumlichkeiten befinden sich in der Bahnhofstraße 22, 5760 Saalfelden.

Momentaner Stand

In den letzten Monaten haben sich die Streetworker mit der Öffentlichkeitsarbeit und vor allem mit dem Beziehungsaufbau zu jungen Menschen beschäftigt. Sie waren in Schulen unterwegs, stellten sich persönlich bei den Jugendlichen vor, erklärten das Projekt und luden die Jugendlichen zu sich ins Büro ein. Weiters ist geplant, die bereits im Frühjahr aufgesuchten Schulen sowie weitere neue Schulen zu besuchen.



Iris Schwaiger

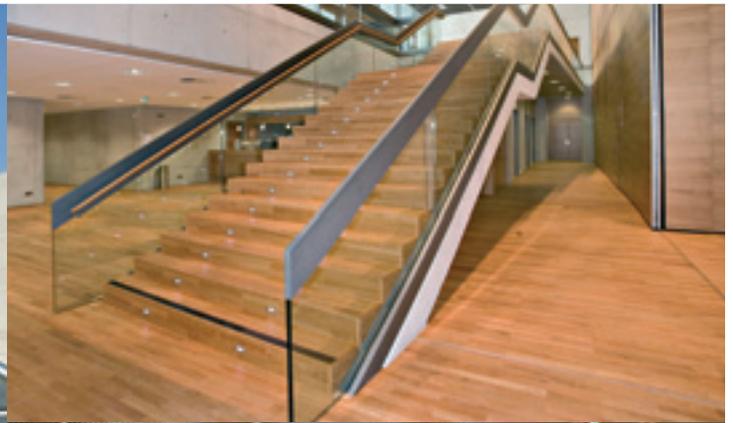
In nur 16 Monaten Bauzeit ist im Zentrum von Zell am See das hochmoderne Ferry Porsche Congress Center entstanden. Zell am See wird sich damit zukünftig auch als moderner Kongress- und Tagungsort präsentieren. Über 30 Jahre lang wurden Pläne für die Errichtung eines Veranstaltungssaales gewälzt. Nun ist es endlich soweit!



Ferry Porsche **CONGRESS CENTER**
Zell am See



Freitreppe und Fassade Südbereich



Foyer

Ferry Porsche Congress Center fertig gestellt

Erste Veranstaltung war bereits am 20. Juli 2007

Pünktlich Mitte Juli wurde das Ferry Porsche Congress Center fertig gestellt und erlebte bereits am 20. Juli im Rahmen der ersten Veranstaltung seine Feuertaufe. Nach den Eröffnungsfeierlichkeiten am 30. August und dem Tag der offenen Tür am 01. September wird das Congress Center seinen offiziellen Betrieb aufnehmen.

Das Konzept verspricht Erfolg

Das Gebäude erweist sich innen wie außen als überaus gelungen. Die Lage direkt im Zentrum, die Anbindung an die Fußgängerzone, die beiden großen Vorplätze sowie die unter dem Gebäude errichtete Garage mit knapp 100 Stellplätzen sind perfekte Voraussetzungen für

das Gelingen der hier geplanten Veranstaltungen. Den Architekten ist es optimal gelungen, das Gebäude harmonisch in das städtische Umfeld einzubinden. Wesentlich ist dabei die Funktionalität. Das gesamte Gebäude ist darauf ausgerichtet, den persönlichen Wünschen und speziellen Anliegen der Kunden gebührend Rechnung zu tragen. So ermöglicht das innovative Raumkonzept mit den flexiblen Wänden ein Höchstmaß an Variabilität. Ebenso ist das Congress Center bei der Medientechnik up to date. Das Konzept verspricht somit Erfolg.

Vorgaben aus dem Konzeptionsprojekt wurden konsequent umgesetzt

In einjähriger Arbeit hat sich eine Projektgruppe mit allen

wesentlichen Fragen für die Errichtung und den Betrieb des Congress Centers befasst. Das Ergebnis kann sich jedenfalls sehen lassen, wurden doch nahezu alle Vorgaben aus der Konzeption auch in die Realisierung übernommen, so dass einem erfolgreichen Betrieb nun nichts mehr im Wege steht.

Alexander Höller und Harald Wuthe zeichnen für den Betrieb verantwortlich

Mit Harald Wuthe ist es gelungen, einen renommierten Zeller Gastronomen mit langjähriger Erfahrung im Cateringbereich für das Haus zu gewinnen. Mit seinem ganzheitlichen Servicekonzept wird Harald Wuthe damit wesentlich zum Gelingen der Veranstaltungen beitragen. Dass das Haus ein Erfolg wird,

dafür zeichnet sich der Geschäftsführer Alexander Höller mit seinem Team verantwortlich.

Mit seiner nationalen und internationalen Erfahrung, vor allem auch im Rahmen seiner Tätigkeit beim Congress Center in Salzburg, bringt Alexander Höller die besten Voraussetzungen mit, um das Ferry Porsche Congress Center bestens zu vermarkten.



Anton Unterluggauer

Wussten Sie, dass...?

- 28.400 m³ Erdreich ausgehoben wurden? Das entspricht 2.340 LKW Fahrten
- 8.500 m³ Beton verarbeitet wurden? Das entspricht 1.120 Betonmisch-LKWs
- ca. 72.000 m Kabel verlegt wurden? Das entspricht ca. 100 Wohnungen. Hinzu kommen noch ca. 10.000 m Datenleitungen sowie ca. 15.000 m Kabel für Bühnentechnik
- ca. 700 Leuchten (innen und außen) eingebaut wurden?
- 214 automatische Brandmelder und 24 Druckknopfmelder eingebaut wurden?
- die Stromanschlussleistung 380 kW beträgt? Das entspricht ca. 90 Wohnungen
- 2.600 lfm Heizungs- und Sanitär-Rohrleitungen verlegt wurden? Das entspricht ca. 11 Einfamilienhäusern
- ca. 3.900 lfm Lüftungskanäle eingebaut wurden?
- die maximale Frischluftzufuhr für die Klimaanlage 60.000 m³/Stunde beträgt?
- zur Kühlung umweltschonend Grundwasser verwendet wird?
- über 50 Verträge abgeschlossen werden mussten, um die Realisierung zu ermöglichen?



Saal mit Bühne



Barbereich



Fassade Südseite

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN ZUM FERRY PORSCHE CONGRESS CENTER

Konzeptionsprojekt	Mai 2001 bis Mai 2002
Realisierungsprojekt	Dezember 2002 bis Juli 2007
Bauzeit	April 2006 bis Juli 2007
Projektbudget inklusive Verlegung Tennisplätze	€ 14,3 Mio.
Bruttogeschossfläche inklusive Tiefgarage & Terrasse	8.200 m ²
Bruttorauminhalt	36.469 m ³
Nutzfläche gesamt	3.315 m ² davon Eingangsfoyer OG: 117 m ² davon Saalebene: 1.360 m ²
Freiflächen	488 m ² Vorplatz Haupteingang 800 m ² Freifläche Süden 330 m ² Terrasse
Fassungsvermögen	max. 1.200 Personen
Raumangebot	bis zu 8 Konferenzräume mit einer Kapazität von 20 bis 600 Personen
VA-Räumlichkeiten	bis zu 20 verschiedene flexible Raumvarianten
Raumhöhen	2,60 m (Barbereich) bis 8,70 m (Saal)
Bühne	13,00 m x 6,50 m (fix) erweiterbar auf 13,00 m x 8,00 m Höhe: 0,80 m, lichte Bühnenhöhe: 6,95 m
Lifte	1 Personenlift 1 Lastenlift 1 Personenlift Ausgang Tiefgarage FUZO
Bodenbelag im gesamten Haus	Stabparkett geklebt (amerikanische Kirsche geölt) mit Fußbodenheizung
Bodenbelastung	500 kg/m ²
Bodenbelastung der Vorplätze	1,5 t/m ²



Geschäftsführer Alexander Höller

Sein Ziel: „Unsere Gäste sollen sich rundum wohlfühlen.“



Eva Schandlbauer und Severin Mayer

Das Team des FPCC freut sich auf die ersten Veranstaltungen



Haustechniker Helmut Friedl bei der Arbeit!


Ferry Porsche **CONGRESS CENTER**
Zell am See



Einladung zum Tag der offenen Tür

am 01. September 2007, ab 10.00 Uhr bis ca. 19.00 Uhr

Auszug aus dem Programm:

- Eröffnung des FPCC durch
Bürgermeister Dr. Georg Maltschnig
und Obfrau des TVB Anita Berner
- Segnung des FPCC durch Stadtpfarrer Mag. Rupert Reindl
- stündlich Modenschauen der Zeller Betriebe
- stündlich Vorstellungen von Künstlern und ihren Exponaten
- Film über die Entstehung des FPCC
- Musik und, und, und...

Kinderprogramm am Freiplatz!

Durch das Programm führt Moderator Alexander Fussek.

Nehmen Sie die Gelegenheit wahr und überzeugen Sie sich von den Qualitäten des neuen Ferry Porsche Congress Centers.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ferry Porsche Congress Center

Brucker Bundesstraße 1a
5700 Zell am See, Österreich
Telefon: +43 (0) 6542-47 475-0
Telefax: +43 (0) 6542-47 475-75
E-Mail: info@fpcc.at
www.fpcc.at

Bilder: Salzburger Nachrichten



Neues aus der Bücherei

Am 16.10.2007 ist die Stadtbücherei bereits ein Jahr in den neuen Räumlichkeiten der Bahnhofstraße 10 a



„Österreich liest... und Zell am See liest mit“ 2006

Wie die Zeit verfliegt! Was für ein wunderbarer Anlass im Rahmen von „Österreich liest... und Zell am See liest mit“ ein wenig zu feiern. Diese **Leseaktionswoche**, initiiert vom Büchereiverband Österreichs findet zwischen **15.10. bis 21.10.2007** statt. Gemeinsam mit uns werden Büchereien in ganz Österreich diesem Ruf folgen und das Lesen verstärkt ins Zentrum der Aufmerksamkeit rücken. Selbstverständlich

sind weitere Veranstaltungen für Jung und Alt in dieser Woche geplant. Bitte entnehmen Sie die genaue Terminplanung den Medien im Oktober. Verraten werden kann, dass wir Erfolgreiches fortsetzen und neue spannende Ansätze bringen werden. Lassen Sie sich überraschen! Auch sollen die jungen aktiven ZellerInnen eine Rolle dabei spielen, die Stadtbücherei immer wieder neu ins Gespräch zu bringen.

Räuberischer Rätselspaß für die Lesebande



Die „Lesebande“ ist herzlich in die Stadtbücherei eingeladen, um sich nach Herzenslust zwischen Räuberfrauen und Räuberhauptmännern zu tummeln. Damit die Ferien auch ein wenig den Lesehunger stillen hat

Frau Waldhart, Lehrerin an der Volksschule Zell am See, Rätsel gebracht, die in der Stadtbücherei aufliegen und auf ihre Lösung warten. Natürlich könnt ihr auch über verschiedene Räuber nachlesen – Lesefutter vorhanden. Die Rätsel liegen auch im September für euch auf!

Wem Knobelaufgaben liegen, wird am „Ashley-Buch der Knoten“ seine Freude haben – ein Buch, das über 3.800 Knoten und ihre Entstehungsgeschichte zu berichten weiß und jetzt in der Stadtbücherei aufliegt.

Flohmarkt der Stadtbücherei

Wir schaffen wieder einmal Platz, daher bieten wir unsere Bücher zu einem kleinen Entgelt zwischen 24. und 26. Sep-

tember an. Wir hoffen unser Angebot ist interessant für Sie und Sie besuchen uns im September für das eine oder andere Schnäppchen!

zellerlesen

Wir läuten den literarischen Herbst in Zell am See ein!

20.09.2007: Michael Köhlmeier liest aus „Abendland“

05.10.2007: Martina Borger liest aus „Lieber Luca“

09.11.2007: O.P. Zier liest aus „Tote Saison“

30.11.2007: Thomas Galvinic liest aus „Das bin doch ich“

Alle Veranstaltungen im **Gasthof Steinerwirt**, um **19.30 Uhr**. Tischreservierungen im Gasthof unter Tel. 72 502 – 0.

Michael Köhlmeier



Bild: Deuticke, 1999

Nicht nur sein Debütroman „Der Peverl Toni und seine abenteuerliche Reise durch meinen Kopf“ (1982) fand große Beachtung, sondern auch seine Theaterstücke, Hörspiele, Drehbücher und Liedtexte. Sehr erfolgreich sind seine ursprünglich vom Radiosender Ö1 ausgestrahlten freien Nacherzählungen antiker Sagenstoffe und biblischer Geschichten, die auch in CD-Editionen und Buchform erschienen sind.

Der Autor lebt als freier Schriftsteller in Hohenems/Vorarlberg. Er erhielt unter anderem 1983 den Rauriser Literaturpreis für seinen Debütroman, den Anton-Wildgans-Preis 1996 und den Grimmelshausen-Preis 1997 für „Telemach“.

Martina Borger



Bild: Ali Gülec

Arbeitet seit über 20 Jahren erfolgreich im Team mit Maria Elisabeth Straub. Vor der Zusammenarbeit gab es bereits einige Solo-Publikationen. Das Autorenteam hat rund 500

Folgen für die ARD-Serie „Lindenstraße“ entwickelt. 2001 erschien der gemeinsame Roman „Katzenzungen“, der 2003 verfilmt wurde. 2004 erschien ebenfalls als Zusammenarbeit „Im Gehege“. „Lieber Luca“, von Martina Borger, handelt von der komplexen Beziehung zwischen Eltern und Kindern...

O. P. Zier



Bild: Mirl

Geboren in Schwarzach im Pongau als Othmar Peter Zierlinger. Aufgewachsen in Lend, lebt er heute als freier Schriftsteller im Pinzgau und im Pongau. Er schrieb zahlreiche Arbeiten für Hörfunk (Hörspiele, Features, Funkessays etc.) und Fernsehen (Spiel- und Dokumentarfilme) für österreichische und deutsche Sender. Er publizierte in Zeitungen und Zeitschriften. Sein jugendlicher Heimatort Lend ist immer wieder Schauplatz in seinen Erzählungen und Romanen. Er erhielt den Fernsehspielpreis des ORF, den Georg-Rendl-Preis für „Sturmfrei“ und im Jahr 2000 den Buchpreis für „Himmelfahrt“. 2005 schrieb er „Vom Diesseits der Wünsche ins Jenseits ihrer Erfüllung, Gedichte“.



Mag. Barbara Fink

Öffnungszeit Recyclinghof Schüttdorf eingeschränkt



Das durchgehende Öffnen zu jeder Tages- und Nachtzeit des Recyclinghofes Schüttdorf hat zu vielfältigem Missbrauch geführt, sodass sich die Verantwortlichen des Wirtschaftshofes genötigt sahen, die Öffnungszeiten einzuschränken. Diese Maßnahme ist bereits seit 02. Juli in Kraft.

Hausmüll in großen Mengen und unzählige sogenannte Fehlwürfe in den diversen Altstoffbehältern, insbesondere in den Behältern für Plastik und Verpackungsmaterialien, fanden die Mitarbeiter des Wirtschaftshofes jeweils in den Morgenstunden und an den Wochenenden vor und daher musste bedauerlicherweise diese Maßnahme gesetzt werden. Zum Handkuss kommen durch diese Einschränkung leider auch jene Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die sich sehr korrekt verhalten, Altstoffe ordnungsgemäß trennen und in die richtigen Behälter einwerfen.

Altstoffe, wie Glas, Weißblech, Papier, etc. können daher nur noch zu nachstehenden Zeiten abgeliefert werden

An Werktagen von 07.00 Uhr bis 17.00 Uhr, an Freitagen von 07.00 Uhr bis 11.00 Uhr. Problemstoffe, Sperrmüll, Altholz, Alteisen, Gartenabfälle, Bauschutt und Elektroaltgeräte können wie gewohnt, jeden Dienstag von 15.00 bis 17.00 Uhr und Samstag von 09.00 bis 12.00 Uhr unter Aufsicht des Recyclinghofpersonals abgegeben werden.



Günter Schwarz

Ungarische Kleinmaschinenbrigade auf dem Vormarsch

Unter dem Namen „ungarische Kleinmaschinenbrigade“ schickt eine Gruppe aus den neuen EU-Ländern Flugblätter an Pinzgauer Haushalte. Darin werden die BürgerInnen aufgefordert, z.B. TV- und Videogeräte, Wasserpumpen, Rasenmäher, Telefone, Heizkörper, Sportgeräte, Kleidung, Bettwäsche, Werkzeuge, Möbel, Mikrowellenherde, Teppiche, Geschirr, Spielzeuge, Vorhänge, Fenster, Türen, Mischmaschinen, Motor- und Fahrräder, Kettensägen und Autozubehör an einem bestimmten Tag zur Abholung bereitzustellen.

Die ungarische Kleinmaschinenbrigade verfügt über keine Gewerbeberechtigung und keine Sammelerlaubnis der BH Zell am See!

Ihre Vorgehensweise ist rechtswidrig und somit strafbar. In der Praxis werden die Kleinbusse bereits vor Beginn der Sammlung von der Polizei abgefangen und verwaltungsrechtliche Strafen verhängt.

Wenn Sie der Aufforderung zur Bereitstellung Folge leisten, machen auch Sie sich strafbar!



Anton Kubalek

ACHTUNG! ES HANDELT SICH UM EINE ILLEGALE SAMMELAKTION!

Detektivbüro „Sherlock“ überwacht Altstoffsammelstellen

Säcke voller Hausmüll in Sammelbehältern für Plastik oder in für Papier vorgesehenen Altstoffsammelbehältern, Ablagerungen von Sperrmüll, etc. sind ständig zu beobachtende Tatsachen bei den sogenannten Altstoffsammelstellen, die im ganzen Gemeindegebiet verteilt, betrieben werden.

Diesen nicht nur ärgerlichen sondern auch verbotenen Aktivitäten, die überdies der Allgemeinheit viel Geld kosten, soll nunmehr Einhalt geboten werden.

Der Ausschuss für Umweltangelegenheiten und Wirtschafts-

hof hat dazu beschlossen, das Detektivbüro „Sherlock“ mit der Überwachung der Altstoffsammelstellen zu betrauen.

Die Kosten dafür werden sich in Grenzen halten. Mit dem Detektivbüro ist ein Erfolgshonorar vereinbart. Die bei Übertretungen Erappten werden nicht nur mit der Einleitung eines Verwaltungsstrafverfahrens rechnen müssen, sie erhalten auch eine saftige Rechnung.



Mag. Josef Jakober

AKTUELLES

Drachenboot Cup in Velden

Stadtgemeinde Zell am See holt sich den 3. Platz

3. PLATZ FUNWERTUNG

NACH DEM TAKT SEINES TROMMLERS HAT SICH DAS TEAM

PADDLE-TEAM

BEIM GROSSEN FINALE DES ONE DRACHENBOOT CUP 2007 PRESENTED BY NOKIA MIT BRAVOUR GESCHLAGEN.

VELDEN AM WÖRTHERSEE, 07. JULI 2007

Nachdem das „Paddle-Team“ des Rathauses Zell am See die Vorausscheidung des ONE-Drachenboot-Cups 2007 beim Wettbewerb am Zeller See gewonnen hat, konnten die Paddler beim großen Österreich-Finale in Velden am Wörthersee wiederum

einen Erfolg verbuchen und holten sich den 3. Platz.

Zusätzlich hat auch die Stadt Zell am See gewonnen, nämlich den Preis für die „Beste Location“.

Spezialbeschichtung für Schutzwege

Neues Markierungsverfahren macht Schutzwege haltbarer und sicherer



Im Bild von links: Hans-Peter Untermayer, Siegfried Egger

Auf Initiative des Verkehrsreferates wurde testweise der Schutzweg auf der „Schmitzenstraße“ im Bereich zwischen dem Postgebäude und Objekt „Mösslacher“ mit dem neuartigen „Kalkplastikverfahren-Bascolin“ bearbeitet. Dabei wird das Material in aufwändiger Arbeit von den Malern des städtischen Wirtschaftshofes händisch 2,5 mm stark „streifenweise“ aufgespachtelt. Durch die vergleichsweise schnelle Aushärtungszeit bietet das Produkt Vorteile beim Einsatz in verkehrsreichen Zonen. Durch Verwendung von Reflexionsglasperlen im Abstreugemisch kann auch eine Nachtsichtbarkeit der Beschichtung erzeugt werden – ein weiterer Beitrag für die Sicherheit der Fußgängerinnen und Fußgänger in Zell am See.

gerinnen und Fußgänger in Zell am See.

Straßenmarkierungen sind ein witterungsabhängiger Job. „Trockene Fahrbahn und Temperaturen über 5 Grad sind die Voraussetzungen für ein ordnungsgemäßes Aufbringen“, verweist Hans-Peter Untermayer (Maler) auf einen engen Zeitrahmen für die Arbeiten. Damit es möglichst zu keinen Verkehrsbehinderungen kommt, wird ein Großteil der Arbeiten während der frühen Morgenstunden durchgeführt.

Alle Bodenmarkierungen auf den Gemeindestraßen von Zell am See werden vom städtischen Wirtschaftshof in Eigenregie durchgeführt.

Bypass – Kreisverkehr

B311 Pinzgauer Straße/Kitzsteinhornstraße

Gleichzeitig mit der Eröffnung des Einkaufs- bzw. Fachmarktzentrums Schüttdorf im Spätherbst dieses Jahres wird auch der südlichste Abschnitt der „Kitzsteinhornstraße“ generalisiert und neu gestaltet.

Vorrangiges Ziel ist dabei einerseits die Sicherheit, Leichtigkeit und Flüssigkeit des Verkehrs zu gewährleisten, andererseits aber auch eine Verkehrsberuhigung für das angrenzende Wohngebiet zu erzielen.

Durch die Errichtung einer zusätzlichen durchgehenden Rechtsabbiegespur (Bypass), beginnend ab Höhe der Zufahrt zum Parkdeck (165 Parkplätze) des EKZ in Richtung Kreisverkehr „Sochor“, soll sowohl eine reibungslose und sichere Einbindungsmöglichkeit für den Fließverkehr in die „B311 Pinzgauer Straße“ gewährleistet, als auch eine Verlagerung des Verkehrs in das Wohngebiet „Kitzsteinhornstraße“ verhindert werden.

Zur deutlichen Verringerung der Fahrgeschwindigkeit ist geplant, die Fahrbahn ca. ab Höhe der Zufahrt zur Firma „Autobed-Au-

tobedarf und Zubehör GmbH“ auf 6 m zu verschmälern und gleichzeitig die Straßenführung zu verschwenken.

Ein neuer Schutzweg samt großzügiger Aufstellfläche sowie ein breiter Gehsteig entlang der Westseite der „Kitzsteinhornstraße“ sorgen für eine sichere und komfortable Fußwegverbindung zwischen dem geplanten „Fachmarktzentrum“ (samt 111 PKW-Abstellplätzen) auf dem ehemaligen „Sochor-Areal“ und dem neuen Einkaufszentrum Schüttdorf.

Neben der Installierung einer neuen Straßenbeleuchtung werden auch die bestehenden Bushaltestellen in diesem Bereich mit transparenten Buswartehäuschen ausgestattet.

Die Kosten für die geplanten Umbaumaßnahmen belaufen sich für die Stadtgemeinde Zell am See auf ca. € 160.000,-.



Gerhard Wimmer



Die neue Rechtsabbiegespur samt Bypass, sowie die sichere Fußwegverbindung zwischen Einkaufszentrum Schüttdorf und Fachmarkt

HIPPO



©Norbert Juras

„Beim Chronikartikel is aufkemma, dass scho 1953 an zentralen Gästetransfer gebn hot!“

Skulpturpark Thumersbach

Am 14.09.2007 werden die Werke von acht österreichischen und deutschen Künstlern im Thumersbacher Park präsentiert

Mit dem Skulpturpark wird Zell am See durch die Zusammenarbeit von Tourismusverband und Stadtgemeinde ein weiterer Kultur- und Erholungsraum zur Verfügung gestellt, in dem man die Seele baumeln lassen und die Kunstwerke bedeutender österreichischer und deutscher Künstler bei einem Besuch der Parkanlagen sehen und erfahren kann.



Bild: Dietmar Sochor

Acht Künstler stellen aus

Mit den heuer in einem Symposium entstandenen Skulpturen der Künstler Anton Thuswaldner, Max Seibald, Friedrich Eigner, Andreas Kuhnlein, Michael Kos, Michael Printschler, Cornelia Moinat und Egon Straßer ist Zell am See am Puls der Zeit und gewinnt an Freiraum und Spannung im Dialog zwischen Kunst und Natur. Die neu geschaffenen Werke setzen sich nicht nur mit dem bearbeiteten Material auseinander, sondern auch mit der Umgebung und der

Im Bild von links: Richard Hirschbäck (†), Michael Printschler, Andreas Kuhnlein, Cornelia Moinat, Hadwig Sojaye-Rothschädl, Max Seibald, Helmuth Zehentner, Manfred Onz, Karl Streitwieser, Stefan Wörgötter, Barbara Fink und Friedrich Eigner beim Lokalausgleich Thumersbacher Park

Geschichte Thumersbachs, da eines der Kunstwerke der Familie Trapp gewidmet sein wird, die in Thumersbach lange Jahre ihre Sommerfrische verbrachte. Der Thumersbacher Künstler Richard Hirschbäck wurde als künstlerischer Berater in die Projektierung des Skulpturparks einbezogen. Er hat sich dabei mit großem persönlichen Engagement eingebracht, da ihm die Erhaltung und Entwicklung des

Thumersbacher Parks stets ein großes Anliegen war.

Am Freitag, den **14.09.2007** wird in Anwesenheit der Künstler, LHStv. Dr. Raus, Bürgermeister Dr. Maltschnig und StR Zehentner ab **17.00 Uhr** der „Skulpturpark Thumersbach“ eröffnet, zu dem alle Zeller BürgerInnen und Gäste der Stadt herzlich eingeladen sind.

Gelegenheit mit den Künstlern persönlich zu sprechen:

Sa 15.09.2007, 10.00 – 12.00 Uhr
So 16.09.2007, 10.00 – 12.00 Uhr



Mag. Barbara Fink

Kunst als Ergänzung und nicht als Gegensatz

Dem Thema Kunst am Bau hat man sich beim Ferry Porsche Congress Center in zweifacher Hinsicht angenähert. Im Inneren des Objektes bilden zwei großflächige Hinterglasmalereien des heimischen Künstlers Friedrich Eigner einen harmonischen Übergang zur Architektur des Hauses und im südlichen Vorplatzbereich symbolisiert eine Skulptur des Berliner Künstlers Prof. Michael Schoenholtz die Konzeption des Congress Centers.

Im Innenbereich war es der Wunsch der Architekten, dass Kunst und Architektur als Einheit

gesehen und der Materialkanon Glas - Beton - Holz weitergeführt wird. Es sollte weniger das bunt schreiende Kontrastprogramm gesucht werden, sondern das auf eine elegante Stimmung Abzielende, die Architektur Ergänzende und Vertiefende, weniger das Bildhaft-Konkrete und mehr das Abstrakt-Texturierte. Es sollte ein unhierarchischer Zusammenhang zwischen Architektur und Malerei entstehen. Die gestalteten Flächen sollten in Umriss und Form an die Architektur gebunden sein, aber in sich selbst frei. Den Wunsch der Architekten hat der heimische Künstler Friedrich Eigner mit seinen beiden groß-

flächigen Hinterglasmalereien aufgenommen und harmonisch umgesetzt.

Im Außenbereich sorgt eine Skulptur des Berliner Künstlers, Prof. Michael Schoenholtz seit kurzer Zeit für Diskussion. Die Skulptur ist aus Muschelkalk und steht auf einem Betonsockel, Materialien die vom Congress Center übernommen wurden und zu diesem in Einklang stehen. Auch inhaltlich setzt sich das Kunstwerk mit der Konzeption des Hauses auseinander.

„Der Vorschlag versucht auf das Gebäude, seine Form und seinen Zweck, einzugehen. Ein wesentliches Merkmal des Congress Centers, die Öffnung der Räume nach und von allen Seiten, wird von der Skulptur aufgenommen, ebenso die quasi orthogonale Gestaltung des Zentrums. Auch die Skulptur ist von allen Seiten einsehbar, zeigt kaum gekrümmte Flächen. Der Zweck des Zentrums, die unterschiedlichsten Möglichkeiten, d. h. Veranstaltungsformen unter einem Dach zu vereinen, soll auch durch die Skulptur symbolisiert



Skulptur von Prof. Michael Schoenholtz

werden. Sie ist keiner realen, benennbaren Situation zugeordnet, ist namenlos, d. h. „vieldeutig“, so beschreibt Prof. Michael Schoenholtz sein Werk.

Die Skulptur ist ein Geschenk der Senator Swietelsky Stiftung an die Stadt Zell am See.



Anton Unterluggauer



Hinterglasmalerei des Künstlers Friedrich Eigner

Die Bräuwiesen: vom Tennisplatz zum Kongresszentrum

Die Familie Poschacher, genannt „Bräuwirt“, oder „Postwirt“ besaß im 19. Jahrhundert den Gasthof „Alte Post“, das Hotel „Neue Post“, das Schüttgut, Almen, das Bräusudhaus und das Bräustüberl. Somit zählte diese Familie zu den reichsten des Marktes. Die Poschachers waren außerdem im Besitz der Bräufelder, die vom ehemaligen Bräustall (heute Hotel Neue Post) über die Tennisplätze (ab 1928) zum Bahnhof im Süden und bis zum See im Osten reichten. Durch den Bau der Eisenbahnstrecke ab 1873 erfolgte die Grundeinlösung.



Die Bräufelder um 1885

Die Eisenbahn wurde 1875 eröffnet und eine Zufahrt in den Markt über den Bahnhofsbühel, vorbei am Schloss Rosenberg und durch die Dreifaltigkeitsgasse zum Marktplatz ermöglicht.

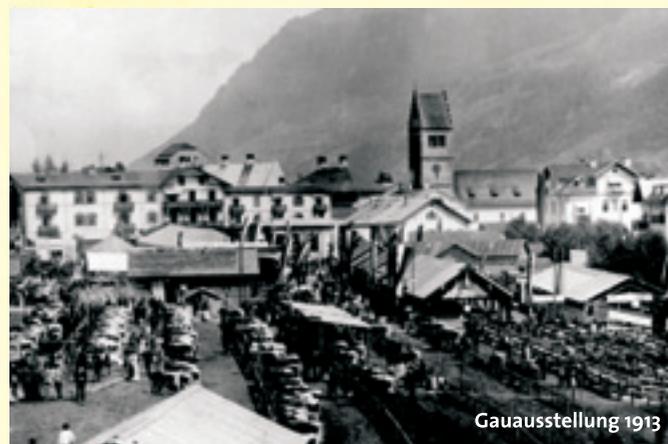
1898 eröffnete man die Bahnhofstraße, die heute noch vom Bahnhof in den Ort führt. Beim Bräustöckl gab es beim Gasthof „Bräu“ eine Durchfahrt, die aus Verkehrsrücksichten 1905 der Spitzhacke zum Opfer fiel. Ab 1898 entstanden in Richtung Markt auch viele neue Häuser: der Zellerhof, die Apotheke, das Josefs Haus, das Hotel Excelsior, Haidinger, Scholz und der Kiosk Gasteiger. An der rechten Seite gab es vorerst nur die „Frohnfeste“, später Textilgeschäft Pumberger. Danach folgten das Hotel Mozart, Haus Mayer und das Spänglerhaus. Durch den Eisenbahnbau nahm der Tourismus einen großen Aufschwung.

Erste Gauausstellung 1898 auf den Bräuwiesen

Die Tierschauen sollten die ausgestellten Tiere vorführen und eine Vergleichsmöglichkeit für Züchter und Interes-

sierte darstellen. Auch sollten die richtigen Zuchtgrundsätze verbreitet werden und das bereits Geleistete veranschaulicht werden. Die Anerkennung der besten Züchtungserfolge wurde durch Staatsprämien ausgesprochen und so der Eifer zum Fortschritt in den Züchtern wachgerufen bzw. erhalten. Erzherzog Ludwig Viktor hatte die Schirmherrschaft über die Pinzgauer Gauausstellung im Markt Zell am See übernommen und einen Ehrenpreis in Form eines prächtigen, silbernen Pokals mit seinen Initialen und Wapen gespendet. Die Bahnhof-

straße war festlich geschmückt und die Vorträge waren gut besucht. Es gab nicht nur eine Rinder- und Pferdeprämierung, sondern auch eine Dienstboten-Prämierung. Die Veranstaltung war ein großer Publikumserfolg, was dazu führte, dass noch weitere Ausstellungen folgten: 1902, 1913, 1925 und 1937.



Gauausstellung 1913

Von den Bräuwiesen zum dreifachen Tennisplatz

1928 wurde auf dem Bräufeld ein neuer Tennisplatz angelegt, da das Strandbad vergrößert werden musste und der damals südlich des Schmittenbaches gelegene Tennisplatz



Die Tennisplätze 1928

nicht mehr ausreichte. Familie Hilzensauer, 1928 im Besitz des Hotels Neue Post, willigte ein auf ihrem Grund einen Tennisplatz errichten zu lassen, der durch einen zweiten ergänzt wurde, da die Gemeinde sich bereit erklärte, ebenfalls einen solchen anzulegen. Vor den Tennisplätzen war dort ein Freiplatz mit Wiese. Die drei Tennisplätze auf den ehemaligen Bräufeldern gingen 1928 bereits durch Grundankauf der Gemeinde in deren Eigentum über und wurden im Winter als Eislaufplatz genutzt, für Faschingsfeste, durch die Turner und am 31. Januar 1951 sogar für eine Eisrevue. Die Nutzung als Eislaufplatz endete mit dem 28.12.1989, dem Eröffnungstag der Eishockeyhalle beim Hallenbad. Auf dem angrenzenden Freiplatz bei den Tennisplätzen machte man kleine Zirkusvorstellungen und Kundgebungen. An der Bundesstraße befand sich die Eisstockbahn. Angren-

zend zum Hotel Neue Post gab es einen Anbau, der als Theater genutzt wurde – das sogenannte „Städtebund-Theater“. Auf der gegenüberliegenden Seite wurde 1941/1942 das „Fürsorgehaus“ (Benennung 1946) eröffnet, das als Kreiskrankenhaus,

als Arbeitsamt, als Fürsorgehaus und als Kindertagesstätte fungierte und in dem sich seit 16.10.2006 die Stadtbücherei und auch die Volkshochschule befinden. Der obere Anbau, das ehemalige Gendarmeriehaus, erfolgte 1954.

Mit dem Bus nach Zell am See

Die Leitung der Touropa hatte damals der gebürtige Steirer und Wahlzeller Anton Ferner über, der mehr als 55.000 Gäste für Zell am See gewann und manchem Zeller noch unter dem Pseudonym „Feto“ bekannt sein mag.

Am 21.08.1953 feierte man den 1.000sten Touropa-Gast in Zell am See. Damals mussten die Gäste noch etwas umständlich in Kufstein in bereitgestellte Busse umsteigen, um nach einer nächtlichen Fahrt im Liegewagen per Bus nach Zell am See gebracht zu werden. Der Empfang spielte sich damals am Freigelände neben dem Tennisplatz ab und wurde durch die Bürgermusik gestaltet die, wie die Chronik schmunzelnd anmerkt, den Gästen die „Müdigkeit nach der anstrengenden Reise sozusagen „weggeblasen“ habe.

Vergangen sind die Bräuwiesen, das Eislaufen und das Tennis spielen an dieser Stelle. Zell am See hat jetzt viele neue Möglichkeiten: Am 01. September 2007 wird das neue Ferry Porsche Congress Center seiner Bestimmung übergeben.

Mit einem herzlichen Dank an Cav. Horst Scholz (Bezirksarchiv Zell am See).



Mag. Barbara Fink

VERANSTALTUNGSKALENDER

SEPTEMBER 2007

01.	Tag der offenen Tür im Ferry Porsche Congress Center	ab 10.00 Uhr	Ferry Porsche Congress Center
01.	Antik-Markt	9.00 – 14.00 Uhr	Stadtplatz Zell am See
02.	Schmitten Mountainbike UPHILL TROPHY mit Bergfest	ab 11.00 Uhr	Schmittenhöhe
02. – 07.	Herbst-Golfwoche	ganztägig	Golfclub Zell am See-Kaprun
06.	Vernissage Stefan Esterbauer „Überschneidungen“ (Skulpturen), Ausstellung bis 17.10.2007	19.30 Uhr	Turmalerie Schloss Rosenberg
07.	Orgelkonzert und Marimbaphon	20.30 Uhr	Stadtpfarrkirche Zell am See
08.	Thumersbacher Bauernherbstfest	12.00 – 18.00 Uhr	Dorfplatz Thumersbach
09.	Herbsttanzl (D'Kitzstoana) am Dirndlgwandl-Sonntag	ab 11.30 Uhr	Stadtpark (beim Strandbad Zell am See)
14.	Eröffnung Skulpturpark Thumersbach Gelegenheit mit den Künstlern zu sprechen: 15.09. und 16.09., 10.00 – 12.00 Uhr	17.00 Uhr	Thumersbacher Park
15.	Kinder-Stadt-Fest	11.00 – 16.00 Uhr	Fußgängerzone Zell am See
16.	Musikanten-Stammtisch	19.00 Uhr	Einöd/Pfefferbauer
17. – 21.	Pinzgauer Herbst-Golftour	ganztägig	Golfclub Zell am See-Kaprun
20.	ZellerLesen: Michael Köhlmeier liest aus „Abendland“	19.30 Uhr	Gasthof Steinerwirt
24. – 26.	Flohmarkt der Stadtbücherei	14.00 – 18.00 Uhr	Stadtbücherei Zell am See
29.	Seniorenherbstfest für Jung und Alt mit Flohmarkt	ab 11.00 Uhr	Seniorenwohnanlage

BAUERNHERBSTMARKT Am 07.09., 14.09., 21.09. und 28.09.2007, 8.00 – 16.00 Uhr, Stadtplatz Zell am See

OKTOBER 2007

05.	ZellerLesen: Martina Borger liest aus „Lieber Luca“	19.30 Uhr	Gasthof Steinerwirt
07.	Erntedankfestmesse	10.30 Uhr	Stadtpfarrkirche Zell am See
12.	Jeunesse: BodySounds Ensemble	15.00 Uhr	Pfarrsaal Zell am See
13.	Pinzgauer Sängerefest und Sängerbäll	ab 15.00 Uhr	Stadtplatz Zell am See/ Ferry Porsche Congress Center
14.	Jeunesse: Hexen, Zauberer, Schamanen... in Liedern und Geschichten, art.ensemble.graz	16.00 Uhr	Pfarrsaal Zell am See
20.	Tag der offenen Tür im Vereinshaus	ab 14.00 Uhr	Vereinshaus, Ebenbergstr. 5
21.	Musikanten-Stammtisch	19.00 Uhr	Einöd/Pfefferbauer
23.	Buchpräsentation Bettina Ferbus „Eine phantastische Reise“	19.30 Uhr	Lohninghof Thumersbach
25.	„Liebe, Lust und Leidenschaft“, Kammerchor Salzburg	20.00 Uhr	Ferry Porsche Congress Center

NOVEMBER 2007

09.	ZellerLesen: O.P. Zier liest aus „Tote Saison“	19.30 Uhr	Steinerwirt Zell am See
09.	Jeunesse: Acies Quartett (Haydn, Bartók, Beethoven)	19.30 Uhr	Pfarrsaal Zell am See
30.	Snow Jam, Ski- & Snowboardopening auf der Schmitten bis 02. Dezember 2007	ganztägig	Schmittenhöhe
30.	ZellerLesen: Thomas Galvinic liest aus „Das bin doch ich“	19.30 Uhr	Gasthof Steinerwirt



Bild: Fotografik.at - Heger Edwin

125 JAHRE LIEDERTAFEL ZELL AM SEE Dankgottesdienst mit Fahnenweihe am 12.10., 19.00 Uhr, Stadtpfarrkirche Zell am See



Bild: Foto Faistauer

10 JAHRE SOTTO VOCE „Thank you for the music!“
Am Samstag 10. 11., 19.30 Uhr, Lohninghof Thumersbach